

Wahlprüfsteine – Beantwortet von DIE LINKE

Klimaschutz + ÖPNV

Schule muss Klimaneutral sein! Was sind ihre konkreten Ziele und Maßnahmen, um dieses zu erreichen?

Das betrifft vor Allem den Schulbau bzw. die Gebäudeunterhaltung (Strom, Heizung, Instandsetzung), was kommunale Aufgabe ist. Viele Kommunen möchten das gerne tun, sind aber finanziell kaum in der Lage, die Gebäude einigermaßen instandzuhalten. Daher fordert DIE LINKE eine grundständige andere Finanzierung der Kommunen und ein umfängliches Investitionsprogramm für Schulsanierung und Schulneubau. Diesem Investitionsprogramm müssen nicht nur mehr Räume als bisher zugrunde liegen, sondern auch energetische und bauliche Kriterien, die Schulen auf klimaneutrale Wege bringen.

Ein gut ausgebauter und kostenloser ÖPNV ist im Zuge der Klimakrise eine zentrale Frage (in NRW). Wie wollen Sie den ÖPNV für alle, insb. für Schüler*innen gestalten?

DIE LINKE.NRW fordert den gut ausgebauten und kostenlosen ÖPNV und als ersten Schritt das kostenfreie Ticket für alle Schüler:innen.

Mentale Gesundheit

Wie soll mit den vermehrten psychischen Problemen der Schüler*innen, gerade im Bezug auf Corona, umgegangen werden und welche Kurz- und Langfristigen Maßnahmen sind geplant?

DIE LINKE.NRW widmet in ihrem Landtagswahlprogramm den „Multiprofessionellen Teams“ einen eigenen Punkt im Schulkapitel (VI.2.5.) mit Schulpsychologie, Schulsozialarbeit usw. Das muss aber dauerhaft mit festen Stellen als Landesbeschäftigte ausgestaltet werden und nicht als Projektförderung in und nach Corona.

Wie soll das Thema “mentale Gesundheit” in den Schulalltag (Lehrplan) im Zusammenhang mit der Sensibilisierung der Lehrkräfte integriert werden, um auch Schüler*innen mit psychischen Erkrankungen eine Chancengerechtigkeit zu garantieren (Schulabschluss)?

DIE LINKE.NRW stellt in dem Kapitel VI.2.7. „Besser lernen in einer gemeinsamen Schule“ ihr Konzept dar: eine gemeinsame Schule von 1-10 in Ganztagsform, die sich an den individuellen Lernbedürfnissen der Schüler:innen orientiert und nicht an vorgegebenen zentralen Prüfungstaktzeiten. Eine Schule mit multiprofessionellen Teams, die sich alle gemeinsam darum kümmern, um was es geht: jede Schülerin und jeden Schüler zum bestmöglichen Abschluss zu begleiten – ohne Druck, also ohne Abschulen, ohne Sitzenbleiben, ohne Ziffernnoten, ohne zentrale Prüfungen.

Inklusion

Wie möchten Sie die Inklusion in Schulen voranbringen, um die Chancengerechtigkeit für alle Benachteiligten (physisch, psychisch, Religion, Herkunft, sozial-ökonomischer Hintergrund, Geschlecht, Alter, Identität und weiteren) Gruppen zu gewährleisten?

DIE LINKE.NRW möchte vor Allem den Leistungsdruck aus der Schule nehmen. Kinder und Jugendliche lernen immer und wollen immer lernen, aber nicht immer das, was im Lehrplan

steht. Wenn also Schule die Bedürfnisse, Interessen und vor Allem Vorkenntnisse der Schüler:innen wieder mehr als Anknüpfungspunkt für Lernen und Unterricht in den Blick nimmt, entfalten sich Kinder und Jugendliche enorm. Schule muss die Fähigkeiten der Schüler:innen in den Blick nehmen, nicht ihre Schwächen und den Kindern und Jugendlichen auf dem Weg, all ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln, helfen. Diese Art der Schüler:innen-zentriertheit macht es nötig, all das umzusetzen, was DIE LINKE.NRW zur vorigen Frage bereits erläutert hat.

Die Inklusion in Regelschulen braucht Ziele, Konzepte und viel mehr Personal. Daher braucht es eine Garantie auf einen Platz im gemeinsamen Unterricht und verbindliche Qualitätskriterien für guten inklusiven Unterricht. Damit Inklusion gelingen kann, setzen wir uns für eine Doppelbesetzung für Klassen im inklusiven Unterricht ein und für mindestens 9.000 Lehrer:innenstellen zusätzlich für den Inklusionsprozess, bei dem Lehrer:innen zur Hälfte ihrer Stunden freigestellt werden für die Weiterbildung. Um den Mangel an Sonderpädagog:innen zu beenden, will DIE LINKE ein Aus- und Weiterbildungsprogramm für 1.000 Sonderpädagog:innen pro Jahr, diese sollen vor Ort besser in das jeweilige Kollegium der Regelschulen integriert werden. Förderschulen sollen perspektivisch in Orte des Lernens und Förderens umgewandelt werden und Förderzentren sollen die Regelschulen bei der Entwicklung zur inklusiven Schule unterstützen

Inwiefern sehen Sie in dem System der IGGS eine sinnvolle Ergänzung zu unseren bereits bestehenden Schulformen, im Bezug auf Bildungsgerechtigkeit und Inklusion?

Die IGGS kommen der Idee und Praxis einer besseren gemeinsamen Schule am nächsten. Deshalb fordert DIE LINKE.NRW einen Rechtsanspruch auf einen Gesamtschulplatz, der bisher immer verweigert wurde. Allerdings sollten die bestehenden Gesamtschulen so weiterentwickelt werden, dass sie in ihrer inneren Strukturierung auf die selektive Fachleistungsdifferenzierung verzichten und sich zu Teamschulen entwickeln.

Digitalisierung:

Wie stehen Sie zum verpflichtenden (flächendeckenden) Einsatz von Opensource Programmen, um Teilhabe an der Digitalisierung für alle Schüler*innen zu ermöglichen und die verbreitete Abhängigkeit von Technik Unternehmen weltweit entgegenzuwirken?

DIE LINKE.NRW will das im Landtag umsetzen.

Wie gedenken Sie, Gesundheitsschäden, sowie Sucht- und Stressfaktoren, erzeugt von der Nutzung digitaler Geräten, präventiv in Schulen zu behandeln, wenn Sie nachgewiesen süchtig-machende Techniken (IPad, Laptop o.ä.) als Unterrichtsmaterialien einsetzen möchten?

DIE LINKE.NRW will in der Schule Medienbildung verstärken, wozu Medienkritik, Medienkunde und Mediengestaltung zählen. Unter anderem sind Datenschutz und Privatsphäre, Cybermobbing und Netiquette sowie die digitalen Rechte der Menschen und die Demokratie in Zeiten des Internets zu thematisieren. Damit werden auch die Gefahren der Nutzung als Suchtfaktor in den Blick genommen.

